

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Der nach wie vor beliebte Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker verzeichnete im vergangenen Jahr erneut einen Anstieg um rund 11 Prozent im Vergleich zu 2024 im Gesamtbestand von 4.400 Lehrstellen. Foto: ihorvsn – StockAdobe

Das regionale Handwerk bleibt stabile Ausbildungsadresse

Die Zahl der Neuverträge ist im Jahr 2025 erneut leicht gestiegen

Das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen bestätigte im Jahr 2025 seine Bedeutung als attraktiver Einstieg in das Berufsleben. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 wurden 1.867 neue Berufsausbildungsverhältnisse registriert. Damit liegt die Zahl der Neuverträge leicht über dem Vorjahreswert von 1.859 und entspricht einem Plus von 0,43 Prozent.

Entwicklung in den Landkreisen
Die Entwicklung in den fünf Landkreisen des Kammerbezirks verlief unterschiedlich, blieb in der Summe jedoch stabil. Im Landkreis Reutlingen wurden im Jahr 2025 606 neue Auszubildende registriert, im Vorjahr waren es 607. Der Landkreis Freudenstadt verzeichnete 255 neue Verträge (2024: 253). Im Landkreis Sigmaringen stieg die Zahl der Neuverträge deutlich auf 280 (2024: 249). Im Zollernalbkreis gingen die Neuverträge auf 351 zurück (2024: 360), im Landkreis Tübingen auf 375 (2024: 390). Insgesamt ergeben sich damit leichte Verschiebungen zwischen den Landkreisen. Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny hebt hervor, dass dieser kleine, aber erneute Anstieg ein deutliches Signal für die Attraktivität des Handwerks ist: „4.400 junge Menschen werden im Kammerbezirk im Handwerk ausgebildet. Das zeigt, dass unsere Betriebe Verantwortung übernehmen und dass Jugendliche in unseren Berufen echte Zukunftsperspektiven erkennen.“

Insgesamt 4.400 junge Menschen in Ausbildung
Beim Gesamtbestand nach Berufsfeldern verzeichneten die ausbildungsstärksten Bereiche, also das Bau- und Ausbaugewerk, das Elektro- und das Metall-Handwerk sowie der Bereich Gesundheit und Körperpflege, einen deutlichen Zuwachs.

„Unbesetzte Ausbildungsplätze heute bedeuten fehlende Fachkräfte in wenigen Jahren. Wenn wir diese Lücken nicht schließen, wird es schwieriger, die Aufträge im regionalen Handwerk zu stemmen und die Erwartungen von Kunden, Kommunen und Wirtschaft zu erfüllen.“

Christiane Nowotny
Hauptgeschäftsführerin

Die Bereiche Holz, Glas, Papier und Keramik sowie die kaufmännischen Berufe verzeichneten einen leichten Rückgang. Bei den 20 ausbildungsstärksten Berufen im Gesamtbestand von 4.400 Lehrstellen konnte gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von rund 2,7 Prozent verzeichnet werden. Der nach wie vor beliebte Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers verzeichnete erneut einen deutlichen Anstieg um rund 11 Prozent im Vergleich zu 2024.

Handwerk integriert
Eine wichtige Rolle spielt das Handwerk weiterhin bei der Integration. Der Anteil der Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den neu abgeschlossenen Verträgen ist 2025 deutlich angestiegen, von 20,2 Prozent auf 24,5 Prozent. Besonders stark wuchs die Zahl der Auszubildenden mit Fluchthintergrund oder aus Asylstaaten, unter anderem aus der Ukraine, Afghanistan und dem Irak. Damit wird deutlich, dass das duale Ausbildungssystem im Handwerk für viele junge Menschen mit Migrationsgeschichte eine zentrale Chance für eine nachhaltige berufliche Perspektive bietet. Neben diesen positiven Aspekten tritt jedoch eine Entwicklung klar zutage, die die kommenden Jahre prägen wird. Die Zahl der offenen Lehrstellen nimmt weiter zu. Der bereits 2024 erkennbare deutliche Anstieg der gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätze setzte sich 2025 fort. Zum 31. August 2025 erhöhten sich die offenen Lehrstellen im Kammerbezirk um 21,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der grundsätzlich zur Ausbildung berechtigten Betriebe ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen und liegt bei 7.938 Unternehmen (2024: 7.359). Parallel dazu wächst auch die Gruppe der aktiven Ausbildungsstätten, die in den vergangenen

fünf Jahren ausgebildet haben, auf 2.873 (2024: 2.128). Zugleich zeigt sich jedoch, dass die Ausbildungsleistung zunehmend auf weniger Schültern verteilt ist. Ein kleinerer Teil der Betriebe übernimmt einen immer größeren Anteil der Ausbildung – ein Zeichen für großes Engagement, aber auch für wachsende Anforderungen an diese Unternehmen.

Forderung nach Wertschätzung handwerklicher Berufe
Christiane Nowotny macht deutlich, dass diese Entwicklung ernst genommen werden muss. Sie warnt davor, die guten Ausbildungszahlen als Selbstläufer zu betrachten, und weist auf die Folgen für die Fachkräftesicherung in der Region: „Unbesetzte Ausbildungsplätze heute bedeuten fehlende Fachkräfte in wenigen Jahren. Wenn wir diese Lücken nicht schließen, wird es schwieriger, die Aufträge im regionalen Handwerk zu stemmen und die Erwartungen von Kunden, Kommunen und Wirtschaft zu erfüllen.“ Sie fordert daher, dass berufliche Orientierung und Wertschätzung handwerklicher Berufe noch stärker in den Mittelpunkt rücken. Aus ihrer Sicht ist es wichtig, dass Schulen frühzeitig über Chancen im Handwerk informieren, Eltern ihre Kinder bei der Berufsentscheidung offen begleiten und die Politik verlässliche Rahmenbedingungen für Ausbildung schafft. Alle gemeldeten Ausbildungsangebote für die Jahre 2026 und 2027 sind unter www.hwk-reutlingen.de/lehrstellen-suche abrufbar. Dort finden Jugendliche, Eltern, Schulen und Beratungsstellen einen schnellen Überblick über freie Ausbildungsstellen im regionalen Handwerk. Ziel der Kammer bleibt, dass möglichst keine Lehrstelle unbesetzt bleibt und gleichzeitig kein ausbildungswilliger junger Mensch ohne Perspektive im Handwerk bleibt.

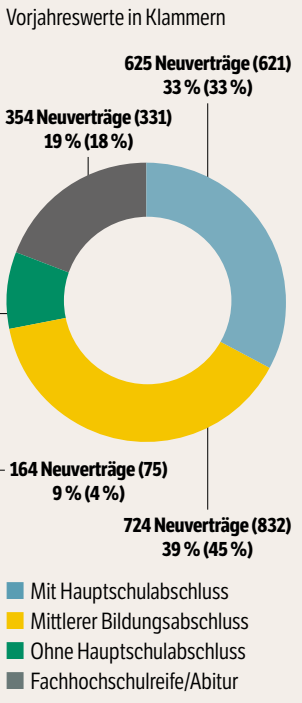
Immer häufiger ohne Abschluss

Schulische Vorbildung von neuen Auszubildenden

In Baden-Württemberg haben im vergangenen Jahr 140.377 Mädchen und Jungen die Schule verlassen, gut 500 weniger als 2024. Damit verzeichnet die Landesstatistik einen weiteren Rückgang bei den Schulabgängern, der allerdings moderater als in den Vorjahren ausfällt. Deutlich mehr Bewegung gibt es bei der schulischen Vorbildung, mit der junge Menschen in ihre Ausbildung im Handwerk starten. Dabei ist eine Gruppe besonders stark gewachsen. Immer häufiger fehlt den neuen Auszubildenden ein formaler Schulabschluss. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich ihr Anteil im Kammerbezirk von fünf auf nunmehr neun Prozent nahezu verdoppelt.

Weniger Azubis mit Mittlerer Reife
Auch die Anteile der verschiedenen Schulabschlüsse haben sich verändert. Nach wie vor stellen Auszubildende mit Mittlerer Reife die größte Gruppe dar. Allerdings weist die Kammerstatistik für diese Absolventen einen deutlichen Rückgang aus. Ihr Anteil an den neuen Berufsausbildungsverträgen sank im Jahresvergleich von 45 Prozent auf aktuell 39 Prozent. Dahinter folgen Auszubildende mit Hauptschulabschluss (33 Prozent), deren Anteil stabil geblieben ist. Dies gilt auch für Schulabsolventen mit Abitur und Fachhochschulreife, die sich für eine Ausbildung im Handwerk ent-

Schulische Vorbildung der neuen Auszubildenden



schieden haben. Jeder fünfte neue Auszubildende verfügt über eine Studienberechtigung (19 Prozent). Insgesamt gewinnt der direkte Übergang aus allgemeinbildenden Schulen in eine duale Ausbildung im Handwerk weiter an Bedeutung und trägt wesentlich zur Fachkräftesicherung bei.



Jeder fünfte neue Auszubildende hat Abitur oder Fachhochschulreife. Foto: Sascha Schneider/AMH

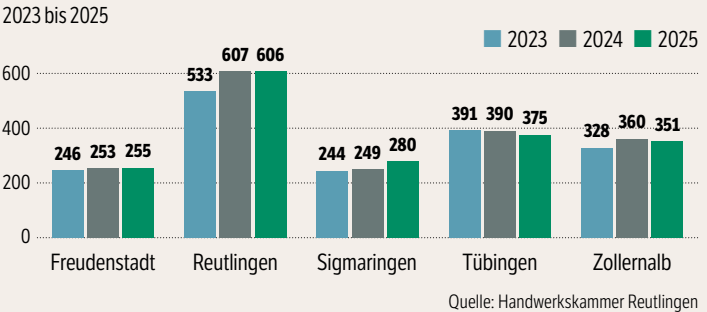
Überwiegend stabil

Entwicklung der Neuverträge in den Landkreisen

Insgesamt zeigt sich ein stabiles Bild mit leichten Verschiebungen zwischen den Landkreisen: Während Sigmaringen deutlich zulegen konnte, bewegten sich Reutlingen und Freudenstadt nahezu auf Vorjahresniveau, Tübingen und der Zollernalbkreis verzeichneten leichte Rückgänge. Für den Landkreis Reutlingen verzeichnete die Handwerkskammer 606 neue Auszubildende (2024: 607), für den Landkreis Freudenstadt 255 (2024: 253), für den Landkreis Sigmaringen 280 (2024: 249), für den Zollernalbkreis 351 (2024: 360) und für den Landkreis Tübingen 375 (2024: 390).

Im Landesvergleich liegt die Handwerkskammer Reutlingen mit dieser Entwicklung weiterhin im vorderen Feld der baden-württembergischen Kammern. Zugleich bleibt der Hinweis wichtig, dass Statistiken im Bereich der dualen Ausbildung – mit mehrjährigen Ausbildungszeiten und unterschiedlichen Zugangswegen – erst über einen längeren Zeitraum hinweg ihre volle Aussagekraft entfalten. Momentaufnahmen einzelner Jahre können Schwankungen sichtbar, aber nur bedingt erklärbar machen.

Neuverträge im Landkreisvergleich



Fleischer aus Tradition und Leidenschaft

Lehrling des Monats, Moritz Asprien aus Freudenstadt, wollte schon immer Fleischer werden – ohne Wenn und Aber

Schon als Kind stand für den 19-jährigen Moritz Asprien fest, wohin sein beruflicher Weg führen soll – ins Fleischerhandwerk. „Seit ich laufen kann, bin ich bei den Hausschlachtungen auf unserem elterlichen Hof dabei“, erzählt er mit einem Lächeln. Auf dem landwirtschaftlichen Familienbetrieb mit eigenem Hofladen half er früh mit, vor allem bei der Herstellung der beliebten Hausmacher Wurst, die dort seit Generationen verkauft wird. Aus dieser Mischung aus Tradition, Verantwortung für Lebensmittel und Freude an echter Handarbeit entwickelte sich ein klarer Berufswunsch: Fleischer – ohne Wenn und Aber. Nun ist er im dritten Lehrjahr und wird bei der Metzgerei Kohler in Freudenstadt ausgebildet.

Abwechslungsreich und spannend

Alle Schulpraktika absolvierte er in der Metzgerei Kohler. Dort fühlte er sich von Anfang an gut aufgehoben. Die Arbeit mit hochwertigen Produkten, das handwerkliche Geschick, das gefragt ist, und der ausgeprägte Teamgeist im Betrieb haben seinen Wunsch nach einer Ausbildung im Fleischerhandwerk zusätzlich bestärkt. Heute überzeugt er nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Schule: In der Berufsschule liegen seine Noten im Bereich zwischen Eins und Zwei, die Gesellenprüfung Teil 1 hat er mit der Note Zwei abgelegt. Was ihn an seinem Beruf besonders fasziniert, ist die Vielseitigkeit. „Vom Schlachten bis zum Partyservice ist alles dabei – das macht den Beruf so abwechslungsreich und spannend“, sagt Asprien. Kein Tag gleicht dem anderen: Mal steht die Schlachtung an, mal das Ausbeinen, mal die Wurstherstellung.

„Um die Maultaschenherstellung mache ich lieber einen Bogen“

Im Betrieb wird er inzwischen in vielen Bereichen eingesetzt. Er übernimmt Schlachtarbeiten, zerlegt und entbeint Fleisch und ist maßgeblich an der Wurstproduktion beteiligt. Besonders stolz ist er auf seine Spezialitäten: Bierschinken, Lyoner und geräucherte Schinkenwurst.

Mit viel Fingerspitzengefühl sorgt er dafür, dass aus besten Zutaten handwerkliche Qualitätsprodukte entstehen, die bei den Kunden großen Anklang finden. Ganz ohne Lieblingsaufgabe kommt auch ein vielseitiger Beruf nicht aus – und ganz ohne „Lieblingstätigkeit zum Meiden“



Azubi Moritz Asprien liebt an seinem Beruf einfach alles. Vom Schlachten bis zum Partyservice, den Beruf des Fleischers findet der 19-Jährige angehende Fleischer abwechslungsreich und spannend. Foto: Metzgerei Kohler

”

Seit ich laufen kann, bin ich bei den Hausschlachtungen auf unserem elterlichen Hof dabei.“

Moritz Asprien
Auszubildender

ebenfalls nicht. „Um die Maultaschenherstellung mache ich gern einen Bogen“, gesteht er schmunzelnd. Die schwäbische Spezialität gehört zwar zu den Rennern in der Theke, doch weil sie in großer Stückzahl produziert wird, ist ihm dieser Arbeitsschritt schlicht zu monoton. Ausbilder Martin Kohler findet für seinen Schützling nur lobende Worte: „Er ist fleißig, hat eine sehr gute Auffassungsgabe und ist im Team bestens integriert“, sagt der Metzgermeister. Moritz sei ein „echter Schaffer“ und ein „super Kollege“, auf den man sich in jeder Situation verlassen

könne. Sein Engagement und seine positive Einstellung machten ihn zu einem Vorbild für andere Auszubildende im Betrieb.

Packt auch auf dem elterlichen Hof mit an

Auch für die Zeit nach der Ausbildung hat der junge Mann bereits klare Vorstellungen. Nach einigen Gesellenjahren möchte er die Meisterprüfung ablegen und sein fachliches Können weiter vertiefen.

Ihm ist wichtig, seinen Beruf langfristig auf hohem Niveau auszuüben – am liebsten in einem Betrieb, in

dem Qualität und Tradition großgeschrieben werden. Wenn andere ihren Arbeitstag bereits beendet haben, packt der Auszubildende auf dem elterlichen Hof oft noch einmal mit an. Dort unterstützt er seine Familie regelmäßig, indem er die Kühe und Schweine versorgt, bei der Herstellung der Produkte für den Hofladen hilft und organisatorische Aufgaben übernimmt. Die enge Verbindung von Landwirtschaft und Fleischerhandwerk prägt seinen Alltag und zeigt sich sowohl im Beruf als auch in der Freizeit. Beides greift bei ihm nahtlos ineinander – und macht deutlich, wie sehr ihn dieses Umfeld geprägt hat.

Verantwortungsbewusst und heimatverbunden

Neben seiner Ausbildung engagiert er sich in bemerkenswertem Umfang ehrenamtlich. In der Feuerwehr Rexingen ist er aktives Mitglied und stellt seine Einsatzbereitschaft und sein Verantwortungsbewusstsein in den Dienst der Allgemeinheit. Im Musikverein Rexingen bringt er sich als Tubaspieler ein. Zudem beteiligt er sich in der Weidegemeinschaft Rexingen an der Pflege und dem Erhalt der umliegenden Naturflächen. So wird deutlich, dass Moritz Asprien nicht nur im Handwerk, sondern auch im gesellschaftlichen Leben seiner Heimat fest verankert ist und damit dazu beiträgt, dass das Leben im ländlichen Raum lebendig und vielfältig bleibt.

Die Metzgerei Kohler in Wittlensweiler bei Freudenstadt steht seit vielen Jahren für handwerklich hergestellte Fleisch- und Wurstspezialitäten auf hohem Niveau.

Der Familienbetrieb setzt dabei bewusst auf eine eigene Produktion mit eigener Schlachtung und verarbeitet ausgesuchte Rohstoffe zu Produkten, die durch Frische, Qualität und eine klare handwerkliche Handschrift überzeugen. Traditionelle Rezepturen werden mit großer Sorgfalt gepflegt und gleichzeitig zeitgemäß interpretiert. Das Sortiment reicht von herzhaften Würstwaren nach bewährten Hausrezepten über saisonale Grillspezialitäten bis hin zu den viel gefragten hausgemachten Maultaschen. Abgerundet wird das Angebot durch einen umfangreichen Partyservice und täglich wechselnde Mittagsgерichte. Weit über die Region hinaus bekannt ist die Metzgerei außerdem für ihre Grillevents, bei denen Inhaber Martin Kohler als Grillprofi sein Können zeigt.

KURZ UND BÜNDIG

Neue Seminare

Azubis gesucht? Digital geht es besser

■ 19. März 2026, 17.30 bis 19 Uhr, online, Kosten: 65 Euro
Viele Betriebe kennen es: Sie werben um Nachwuchskräfte – aber die finden einfach nicht zu ihnen. Auf welchen digitalen Kanälen Betriebe heute sichtbar sein müssen, um junge Menschen zu erreichen, behandelt dieses Seminar. Sie erfahren, welche Kanäle funktionieren und wie Sie mit überschaubarem Aufwand mehr passende Bewerber gewinnen.

Ausländische Auszubildende und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk

■ 25. März 2026, 17.30 bis 19 Uhr, online, Kosten: 65 Euro
Das Seminar gibt einen Überblick über alle rechtlichen und praktischen Fragen, wie Betriebe internationale Mitarbeitende gewinnen, rechtssicher einstellen, qualifizieren und im Betrieb integrieren.

AEVO-Update/Teil IV, Führung, Integration

■ Drei Module, 17. April, 24. April, 8. Mai, 14 bis 18 Uhr, Bildungsakademie Reutlingen, Kosten: jeweils 190 Euro

Ausbilder lernen Werkzeuge für Motivation, Erwartungskommunikation und den Umgang mit Social Media kennen. Das Modul Integration behandelt praktische Probleme im Ausbildungsalltag für mehr Sicherheit in der interkulturellen Verständigung. Jedes Modul kann einzeln gebucht werden.

Information und Anmeldung: Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, bildungsakademie-rt@hwk-reutlingen.de

Betriebe setzen auf Facebook & Co.

Immer mehr Handwerksunternehmen sind in sozialen Netzwerken aktiv. Nach einer Studie des Digitalverbands Bitkom nutzt inzwischen mehr als die Hälfte Social Media für die eigene Online-Präsenz oder Werbung. Besonders beliebt sind lokale Communities wie nebenan.de, die von fast zwei Dritteln der befragten Betriebe genutzt werden. Mehr als die Hälfte ist auf Facebook vertreten, knapp 40 Prozent setzen auf Instagram. LinkedIn kommt auf 35 Prozent, rund ein Drittel der Unternehmen ist bei Xing aktiv. Plattformen wie X (ehemals Twitter) und TikTok spielen bislang nur eine Nebenrolle. Neben Social Media bleiben klassische Online-Instrumente wichtig: 94 Prozent der Handwerksbetriebe verfügen über eine Webseite, 88 Prozent stehen in Verzeichnissen wie Gelbe-Seiten.de. Bewertungsportale wie Yelp nutzen rund vier von zehn Betrieben. Etwa ein Drittel wirbt zusätzlich mit Online-Anzeigen, E-Mail-Marketing oder über Plattformen wie MyHammer.



Immer mehr Handwerksbetriebe sind in den sozialen Netzwerken zu finden. Foto: pressmaster – stock.adobe.com

IMPRESSUM

 **Handwerkskammer Reutlingen**

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinhart

„Gehen Sie am 8. März wählen“

Wahlauf Ruf des Kammerpräsidenten Alexander Wälde

Diesen Sonntag wird in Baden-Württemberg ein neuer Landtag gewählt. Die Handwerkskammer Reutlingen ruft alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen – für Rahmenbedingungen, in denen das Handwerk im Land leistungsfähig, zukunftsfähig und attraktiv bleibt.

Lebenswirklichkeit der Betriebe im Blick behalten

„Am Sonntag den 8. März werden die politischen Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt – und damit auch dafür, wie die Landespolitik künftig mit dem Handwerk in Baden-Württemberg und in unserer Region zusammenarbeitet“, erklärt Alexander Wälde, Präsident der Handwerks-

kammer Reutlingen. „Wer von Mittelstands- und Handwerkspolitik spricht, muss die Lebenswirklichkeit unserer Betriebe im Blick haben. Unsere Unternehmen brauchen ein Umfeld, in dem sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können – durch weniger Bürokratie, bessere Bedingungen für Fachkräftesicherung, eine Unterstützung bei der Digitalisierung und verlässliche Perspektiven in der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitspolitik.“ Der Dachverband Handwerk BW hat mit der Kampagne „26 für 26“ bereits im vergangenen Herbst 26 konkrete Forderungen an die Landespolitik formuliert. Sie zeigen auf, wie Handwerk und Mittelstand gestärkt werden können. Besonders wichtig ist dabei der Fokus auf kleine und mittlere Unterneh-

men: „Die Politik muss ihr Handeln konsequent an Betrieben bis 250 Mitarbeitenden ausrichten“, so Wälde. „Dort schlägt das Herz des Handwerks, dort entstehen Arbeits- und Ausbildungsplätze und dort wird Wertschöpfung vor Ort geschaffen.“

Mitentscheiden beim Kurs der Landesregierung

Wälde betont die Bedeutung der Wahlbeteiligung – insbesondere auch innerhalb des Handwerks: „Rund jede zehnte wahlberechtigte Person in Baden-Württemberg ist im Handwerk tätig – als Unternehmerin, Unternehmer oder Beschäftigte. Das ist eine enorme Gruppe, die Erwartungen an die Zukunft hat und diese auch zum Ausdruck bringen sollte. Diese Stimmen machen einen Unter-



”

Die Politik muss ihr Handeln an Betrieben bis 250 Mitarbeitenden ausrichten. Dort schlägt das Herz des Handwerks.“

Alexander Wälde
Präsident

schied. Bringen wir unsere Erfahrung, unsere Verantwortung und unsere Perspektive ein – indem wir wählen gehen.“ Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen ruft Wälde dazu auf, die demokratischen Strukturen zu stärken: „Gerade in Zeiten multipler Krisen ist es entscheidend, unsere Demokratie aktiv zu unterstützen. Die Landtagswahl ist ein zentraler Moment, um mitzuentscheiden, welchen Kurs unser Land einschlägt. Ich appelliere an alle Bürgerinnen und Bürger in der Region: Gehen Sie am 8. März wählen – für ein starkes, handwerksfreundliches Baden-Württemberg.“

Die Forderungen „26 für 26“ – So gelingt der Politik ein Meisterstück“ von Handwerk BW finden Sie unter www.handwerk-bw.de/ltw2026